

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Pettzeile 20 Goldpfennige, Eingeladent und Reklamen 50 Goldpfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Hellz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 269

Freitag, am 20. November 1925

91. Jahrgang

Gemäß § 23 Absatz 1 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 15. 3. 23 wird der Verkehr mit Lastkraftwagen auf der alten Dorfstraße in Falkenhain hiermit bei Strafe verboten.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 17. 11. 1925.

## Wasserleitung betr.

Mit Rücksicht auf den eingetretenen Frost wird den Grundstückseigentümern und Verwaltern zur Vermeidung von Schäden empfohlen, die Zuleitungen abzustellen.

Dippoldiswalde, am 20. November 1925. Der Stadtrat.

## Certificates und Zählung

Dippoldiswalde. Beim Eintritt in den Reichschronikenal entschieden am Donnerstag den 19. November des Jahres 1925 von jedem Tische aus Blumen einen freundlichen Gruß der Vorsteherin Frau Registrator Schumann. Die Klage des Superintendenten Michael bei der Eröffnung und Begründung über nicht genügenden Besuch wurde bald korrigiert, denn nach und nach waren alle Tische und auch die Gallerie voll besetzt. Wie der 1889 eröffnete Suezkanal, so fügte Sup. Michael seinen Begründungsworten hinzu, für Europa den Osten erschlossen habe, so sei es Aufgabe der Mission, die Erde zu erschließen für die Menschheit. Erfreulich sei, daß neuerdings den Missionaren die Tätigkeit in Ostafrika und Indien wieder erlaubt wurde. Missionar Gathmann ist nach Ostafrika zurückgekehrt, und Missionsdirektor Jhmels wird nächstens eine Inspektionsreise nach Indien unternehmen. Wir wollen Gott für die Wiedergeburt der Missionserbeit danken und die Seidenmission als heilige Pflicht betrachten. Hieraus erhielt Missionsinspektor Michel das Wort zu einem Lichtbildervortrag über Ostafrika. In 70 großen, schönen, deutlich farbigen Bildern wurden die Anwesenheiten von Dar-es-Salaam aus teils mit der Eisenbahn, teils zu Fuß durch blumige fruchtbare Landschaften hindurch nach den Missionsstationen am Kilima-Ndscharo geführt. Man sah die deutschen Kolonialtruppen mit ihrem Führer Vorbeck, sah die mit deutscher Gründlichkeit ausgeführten Bauwerke, Straßen und Eisenbahnen, sah die Eingeborenen in ihrer farbigen Kleidung und sah auch in der Umkleung ihrer Gesichtszüge die segensreiche Kulturarbeit der Mission. Hocherfreulich waren die Bilder, wie die Neger zur Arbeit herangezogen wurden, wie Schwarze als Prediger und Lehrer treue Helfer gemordet sind, die in den letzten 10 Jahren die Missionsarbeit selbstständig leiteten und nun die aus Deutschland zurückgekehrten Missionare freudig begrüßten. Aber auch die deutschen Frauen der Missionare leisteten als Erziehlerin oder Krankenpflegerin, als Verwalterin in Haus und Hof hochzu schätzende Missionsarbeit. In schönster Weise wurde die Anschaulichkeit der Bilder unterstützt durch den erläuternden Vortrag. Als einziger Besucher unter Schwarzen, als einziger Christ unter Heiden begann Redner seine Missionstätigkeit, die damit anfang, die Sprache der Eingeborenen zu erlernen, den Argwohn, das Mißtrauen und den Aberglauben, besonders bei Krankheiten, zu bekämpfen. Aber er hatte auch den Erfolg, eine große Zahl zum christlichen Glauben zu bekehren und mehrere Kirchen, Schulen und Krankenhäuser erbauen zu können, wobei die Eingeborenen freiwillig halfen. Bilder, die zeigten, wie dort die Getauften in Scharen zum Gottesdienste kommen, wirkten fast beschämend auf unser Verhältnis zur Kirche, die nur an besonderen Tagen voll besetzt ist. Nach Ausbruch des Krieges hämpte Missionar Michel mit in der deutschen Truppe und verbrachte dann, wie auch seine Frau, getrennt von ihm, einige Jahre in englischer Gefangenschaft in Ägypten. Als Kampf- und Gefangenengenossen in Ostafrika konnte ihn Finanzbeamter Otto Richter hier bei dem Vortragenden lauten Beifall gejubelt hatten, sprach ihm Sup. Michael nochmals herzlichen Dank aus. Sein Wunsch, daß dieser vortreffliche Vortrag der Mission neue Freunde gewonnen habe, wurde verwirklicht durch den Ertrag einer Tellerkassensammlung in Höhe von 60 M. und durch den Kauf von Missionschriften. Nicht umsonst wird hoffentlich ebenso der Hinweis auf Beachtung der kirchlichen Veranstaltungen am Totenopfer bleiben. Mit Beginn wurde der Abend eröffnet und geschlossen.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich gestern der am 9. 6. 97 in Eppendorf geborene Kraftwagenführer Paul Willy Kestler in Siegmund zu verantworten. Er war angeklagt, am 26. Juni dieses Jahres unterhalb des Bahnhofes Dippoldiswalde auf dem Reichsfahrer Straßenübergang, ohne auf das Rinken und den Warnungspfeiff eines herannahenden Zuges zu achten, die Bahnstrecke so kurz vor diesem überschritten zu haben, daß sein Kraftwagen mit der Lokomotive des Zuges zusammenstieß. Er habe somit fahrlässigerweise durch Verletzung eines Hindernisses auf der Fahrbahn den Transport auf der Eisenbahn in Gefahr gesetzt. Vom Amtsgericht Dippoldiswalde wurde er deswegen durch Strafbefehl vom 18. September zu einer Geldstrafe von 25 M. verurteilt worden. Gegen diesen Strafbefehl hat der Angeklagte rechtzeitig Einspruch eingelegt und gerichtliche Entscheidung beantragt. In der gestrigen Hauptverhandlung, in der der Angeklagte wegen weiler Entfernung seines Wohnortes vom Orte des Gerichts vom Erscheinen entbunden war, wurde er gleichfalls wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu einer Geldstrafe von 25 M., an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 5 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Weiter war der Friseur Hans Wanner aus Lungenhitz angeklagt, weil er an den von dem Gemeindevater Lungenhitz festgesetzten Pflichtenverwehungen unentschuldig ferngeblieben ist. Durch den Bürgermeister zu Lungenhitz war er deshalb mittels Strafverfügung zu einer Geldstrafe von 10 M. bestraft worden. Wegen der Angeklagte rechtzeitig Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. In der gestrigen Hauptverhandlung war der Angeklagte trotz rechtzeitiger und ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde neuer Termin auf den 17. 12. 25 festgesetzt. Zu diesem Termin wird der Angeklagte vorgeführt werden.

Dippoldiswalde. Ein Schadenfeuer wurde gestern abend gegen 7 Uhr im Entstehen bemerkt. In einer Dachkammer der Altenberger Straße 108 gelegenen Hauses der Frau Holzbofer war ein Bett in Brand geraten. Die Ursache ist bisher noch unbekannt, der Schaden wird auf zirka 30 M. geschätzt.

Dippoldiswalde. Die Wettervorhersage hat in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht. Wer die Vorhersagen und Wetterberichte der Wetterwarten verfolgt, wird dem ohne Frage zustimmen müssen. Kein Stand ist aber vom Wetter so abhängig, wie die Landwirtschaft. Es wird deshalb sicher von weitesten Kreisen dankbar begrüßt werden, daß der Landwirtschaftliche Verein Dippoldiswalde in der ersten seiner diesjährigen Versammlungen morgen Sonnabend im Bahnhof einen Vortrag über „Wettervorhersage und Landwirtschaft“ bietet.

Die Miete im Dezember unverändert. Wie wir von zufälliger Stelle erfahren, bleibt die Miete für Dezember unverändert, also wie bisher 85 Prozent der Friedensmiete.

Die Notlage im Wohnungswesen hat zur Folge, daß allerwärts Vermittlungsbüros und dergleichen Unternehmen wie Pilze aus der Erde emporstehen, die gegen entsprechende Vor schüsse die Wohnungsgläser noch zu rufen verstehen und die durch ihr dunkles Gewerbe die reelle Vermittlerfähigkeit gefährden und diskreditieren. Ein solcher fragwürdiger Zimmer- und Wohnungsvermittler mußte sich am Donnerstag vor dem Dresdner Gemeinamen Schöffengericht verantworten. Es war dies der 30 Jahre alte vorbestrafte Kaufmann Ahlemann, der wohl entsprechende Inzerate erließ und auch die richtigen Vor schüsse zu nehmen verstand, der aber in der Verhandlung den ungeschicklichen Mann zu spielen versuchte, indem er angab, nur Abschriften und nichts weiter vermittelt zu haben, nicht aber hätte er die Zuweisung von Zimmern usw. in Aussicht gestellt. Ahlemann wurde wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und dabei in der Begründung betont, daß sein Treiben als gemeingefährlich zu bezeichnen ist.

In verschiedenen Zeitungen wurde behauptet, daß die Kraftwerke Freistaat Sachsen, A. G., bei der Berechnung der Selbstkosten für staatliche Kraftanlagen einen Satz von 1,4 Mark für einen gefahrenen Kilometer fordere. Diese Angabe ist, wie man schreibt, unzutreffend. Im Geschäftsjahr 1924 wurde ein Selbstkostenfuß 1,07 M. berechnet. Durch spärlichste kaufmännische Bewirtschaftung ist es trotz der im Laufe der letzten Zeit eingetretenen starken Erhöhungen der Benzol- und Gummipreise, sowie der sonstigen Materialien möglich geworden, den Selbstkostenfuß auf 1,01 M. zu erniedrigen. In eine Erhöhung des Satzes auf 1,14 M. hat die Direktion der Kraftwerke Freistaat Sachsen A. G. nicht gedacht. Der Kraftwerke Freistaat Sachsen A. G. ist überdies kein Zweig der sächsischen Werke, wie ebenfalls in der Presse gesagt wurde, sondern eine selbständige Aktiengesellschaft. Bei der Stellung der Bedingungen für die Einrichtung staatlicher Kraftanlagen wird lediglich nach den vom Finanzministerium festgesetzten und vom Landtag gebilligten Vorschriften verfahren.

Gelegentlich einer Röntgen-Untersuchung eines 9-jährigen Schulknaben in der sächsischen Keil- und Füllorganelle in Jwidi a u stellte sich heraus, daß der Knabe, Sohn einer Kriegeswaise, das Herz nicht auf der linken Seite, sondern auf der rechten hat. Der Knabe ist bisher nie ernstlich krank gewesen, war deshalb auch nie ärztlich untersucht worden, so daß diese Anomalie erst jetzt festgestellt werden konnte. Der Knabe ist geistig und körperlich normal entwickelt.

Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die Landesforstdirektion die Stundungszinsen für Holzkaufgelder, die bisher 9 Prozent betragen, auf 8 1/2 Prozent und die Verzugszinsen von 15 auf 14 Prozent herabgesetzt. Die neuen Sätze gelten vom 16. November ab auch für Holzkaufgelder aus noch nicht bezahlten Verkäufen, die vor dem 16. November abgeschlossen worden sind. — Im übrigen sind die Forderungen ermäßigt worden, auch zum Zaubau bei der Anlage von Viehweiden schwache Klüßer sowie Verb- und Reihungen an Genossenschaften oder Landwirte, die solche Weiden anlegen, zum Marktpreis freihändig abzugeben. Die Ermäßigung erstreckt sich auf Abgaben zur Unterhaltung solcher Anlagen.

Allenberg. Die strenge Winterhölle hält schon eine Woche lang an und gleicht der Temperatur des Hochwinters. Die Schneedecke, die über das ganze Gebirge gebreitet ist, verleiht und vervollständigt den früh eingezogenen Vorwinter und verleihet der Natur ein Gepräge, das uns weihnachtlich annutet, denn überall ströht ein ein blendendes Weiß entgegen, und der Wald macht mit seinem leichten Anrauschmann einen märchenhaften Eindruck.

Kreischa. In der am Dienstag, den 17. November im Erbgericht abgehaltenen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins von Kreischa und Umgegend sprach Schulleiter Dehnert von der landwirtschaftlichen Schule in Dippoldiswalde: „Unsere Wiesen und die Maßnahmen zu ihrer Verbesserung“. Er schilderte die rechte Pflege des Grünlandes durch Egge und Walze, durch Düngung, Entwässerung, Bemäherung, Behäufung der Unkräuter usw. und erteilte reichen Beifall. Auch in der darauffolgenden lebhaften Aussprache gab er wertvolle Aufklärungen und teilte mit, daß er Ende November ds. Js. in Dippoldiswalde einen unentgeltlichen Kursus über: „Landwirtschaftliche Chemie und Düngerehre“ abhalten werde. Der Vorsitzende, Freigutsbesitzer Weimann—Salda, erlebte noch verschiedene Eingänge, wie Auszeichnung landwirtschaftlicher Arbeiter, Unterstützung von Brandschäden, Mitteilungen über Abbrungen u. a.; man beschloß, in der nächsten Versammlung einen Vortrag des Rittergutsbesizers Bareke—Wittgendorf über: „Neue Fragen über phosphorsaurer Düngung“ zu hören.

Kleinnaundorf. Mittwoch gegen 8 Uhr verunglückte hier der Geschirrführer S. aus Wilmshof dadurch, daß die Pferde vor entgegenkommendem Licht scheuten. S. wurde umgerissen und vom Hinterrad erfasst, wobei er einen komplizierten Knochenbruch des rechten Oberschenkels und starke Hautabstülpung davontrug. Hiesige Arbeiterkameraden legten die Schienen- und Notverbände an und brachten den Verunglückten nach seiner Wohnung.

Reichen. Am Bußtag kurz nach Mittag spielte in Taubenheim bei Reichen ein bei einem Quatschbesitzer bediensteter Schweißer in der Ofendekube mit einer Schußwaffe, von der er offenbar annahm, daß sie ungeladen sei. Pöblich entlud sich ein Schuß, der den am Ofendekube sitzenden Knecht Ernst Freitag so unglücklich in den Kopf traf, daß er tot von seinem Platze fiel. Der Täter hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Eppendorf. Hier mußte eine Schulkasse, da weit über die Hälfte der Kinder an Masern erkrankt ist, auf bezirksärztliche Anordnung hin auf 14 Tage geschlossen werden.

Schönb. Durch Gas vergiftet hat sich ein erst 20 Jahre alter Handlungsgehilfe hier. Der Grund zu dieser Lat dürfte in gekränktem Ehrgefühl zu suchen sein.

Rabenau. Ein Jagdunfall ereignete sich in Flur Rabenau in der Nähe des Gemeindeamtes. Dem hier zur Jagd weilenden Kartonnagenfabrikanten Alfred Anders aus Lainschen entlud sich auf dem Anstand auf unaufgeklärte Weise das Gewehr. Die gesamte Schrotladung drang dem Bedauernswerten in die Brust, so daß er sofort bewusstlos zusammenfiel und später von einem anderen Jäger aufgefunden wurde. Mittels eines Krankenautos wurde der Verletzte ins Stadtkrankenhaus Chemnitz gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Bischofswerda. Vom Großfeuer heimgeführt wurde die Glasfabrik der Firma E. Greiner & Co. in Demitz-Thumitz. In der Glasbläse stieß durch eine schadhafte Stelle glühendflüssige Glasmasse aus dem Ofen und setzte das Gebäude sofort in Flammen. Die übrigen Gebäude und der in der Nähe befindliche Bahnhof waren gefährdet. In allem Unheil war in Schmölln die Wasserzufuhr abgeperrt, so daß die anrückenden Spritzen zunächst nicht in Tätigkeit treten konnten. Infolgedessen brannte das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Brandunglück wirkt sich auch auf die Schleiferei und andere Betriebe aus. Von den 250 Arbeitern des Werkes sind gegen 80 brotlos geworden. Der Schaden ist groß.

Kamenz. Die durch den Tod des ersten Bürgermeisters Dr. Dietrich erledigte erste Bürgermeisterstelle wurde durch Beschluß der Stadtverordneten dem Bürgermeister Dr. Gebauer übertragen. **Hohenstein-Ernstthal.** Ein hiesiger Einwohner legte dieser Tage seine drei Enkelkinder, wovon das kleinste in Kinderwagen lag, im hiesigen Rathaus aus, weil dem Vater der Kinder — seinem Schwiegervater — eine von ihm nachgekaupte Wohnung vom Wohnungsamt nicht zugeteilt worden war.

Oberrosau b. Mittweida. Bei der Ausschachtung eines Teiches wurden etwa dreiviertel Meter unter der Erdoberfläche die Überreste eines alten Knüppeldammes gefunden. Die Richtung und Neigung des Damms läßt vermuten, daß sich an dieser Stelle eine Durchfahrt durch den Bach befunden hat. Unterhalb der Knüppel fand man in toniger Erde eingebettet, ein Anzahl Aufseiler, eine Kanonenkugel, eine lange gut erhaltene Spannkette und verschiedene Knochenreste. Vermutlich stammen die Sachen aus der Zeit des 30-jährigen Krieges.

Chemnitz. Der Pächter der hiesigen Rabenaubahn Deimann hat sich veranlaßt gesehen, bei der zuständigen Behörde den Konkurs anzumelden. Der Zusammenbruch ist angeblich auf das schlechte Wetter des verflorenen Sommers zurückzuführen, weil eine größere Anzahl Radrennen völlig verregnete. Trotzdem kommt der Konkurs überraschend, da man in eingeweihten Kreisen wissen will, daß die Rabenaubahn allein im vergangenen Jahre einen Reinerlös von etwa 100 000 M. erzielt hat. Deimann war durch seine hohen Lagen bekannt, die er den Rennfahrern bezahlte.

Einbach. Auf die Verkaufsangeize eines Leichtmotorrades meldete sich ein hiesiger junger Mann, der das Rad auch eingehend besichtigte und als vorsichtiger Mann eine Probefahrt riskierte, von der er jedoch zum Leidwesen des Verkäufers nicht wieder zurückkehrte. Zwei Tage lang betätigte er sich auf dem so billig erstandenen Krafttrabe als scharfer Fahrer, da erreichte ihn in Mittelfrohna ein Unfall, der ihn zum Verweilen zwang. Bald war ein hilfsbereiter Dritter zur Stelle, der wacker mit griff und schließlich auf dem Gepäckträger des Rades mit bis nach Hartmannsdorf fuhr, wo beide in einem Pferdebestall übernachteten. Und nun machte auch der Unbekannte eine Probefahrt, von der er ebenfalls nicht wieder zurückkehrte. Zwei Verkäufer schauten traurig in die Ferne nach ihrem entschundenen Leichtmotorrade, ein rechtmäßiger und ein unrechtmäßiger. Nur hat man das wandernde Motorrad inzwischen in Burgstädt ermittelt und auch die Personalen des dritten Verkäufers, eines aus Delsitz gebürtigen tschecho-slowakischen Staatsangehörigen festgesetzt, der vorübergehend in Mühlau in der Landwirtschaft gearbeitet hat und seit seinem Raddiebstahl flüchtig ist.

Schwarzenberg. Am Montag früh brach in dem hinter der Wilsenauer Papierfabrik stehenden großen Lederhuppen der Getreidehandlung von Kurt Heinze ein Brand aus, der in kurzer Zeit diesen Huppen und auch den nebenan befindlichen Wagenhuppen vollständig einäscherte. Große Getreide-, Mehl- und Futtervorräte, sowie auch ein Auto fielen dem Brande zum Opfer.

Jwömitz. Infolge von Veruntreuungen ist der Bürgermeister M. Schubert im benachbarten Rähnbaude seines Amtes entbunden und in Haft genommen worden. Er soll schon auf seinem früheren Posten in Lauenberg einen größeren Betrag unterschlagen haben, der aber völlig gedeckt wurde, so daß der betroffenen Gemeinde kein Schaden entstand.

Jittkau. Ein Opfer der Inflation sind auch sämtliche Stiftungen Jittauer Schulen geworden. Um diese wieder aufzurichten und aufzuwerten, haben die sächsischen Kollegen für dieses Jahr 8500 M. zur Verfügung gestellt. Die Mittel kommen aus den Erträgen des Amtsblattes, den „Jittauer Nachrichten“.

Pflauen. In Oesell hat der Wisamratfänger Arno Frank mit einer eigens konstruierten Falle in kurzer Zeit nicht weniger als 154 Wisamratten gefangen.

Reichenberg. Ein gefährliches Unlück widersprach dem zehn-jährigen Schulknaben Artur Lössner in Haindorf. Er hatte sich die Bänder der Schnürschuhe verknüpft und wollte in der Eile den Knoten mit einer Gabel lösen. Dabei rutschte er aus und fiel ins Auge, das verloren ist. Er mußte in Spitalpflege gebracht werden.